



## Gemeinsame Erklärung

**zum 50. Jahrestag der Bauplatzbesetzung des Atomkraftwerks in Wyhl**

***Nai hämmer gsait! Lieber heute aktiv als morgen radioaktiv!***

***Kein AKW in Wyhl und auch sonst nirgends! Wyhl 1975 - ein Beispiel***

Wir Vereinigungen in der Region am südlichen Oberrhein danken den vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern vom Kaiserstuhl, aus Freiburg und Region, dem Elsass sowie aus den Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen für ihren großen Mut und riesigen Einsatz in Wyhl/Rhein bei der Besetzung der Baumaschinen am 18.2.1975 auf dem Atomkraft-Bauplatz, beim passiven Widerstand während der Räumung des Bauplatzes mit Wasserwerfern durch die Polizei und für ihre gewaltfreie Wiederbesetzung am 23.2. nach einer Großdemonstration der über 50 Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen mit 28.000 Menschen. „Nai hämmer gsait! Lieber heute aktiv als morgen radioaktiv! Kein Atomkraftwerk in Wyhl und auch sonst nirgends“, sind weithin bekanntgewordene Sprüche der Bürgerinitiativen.

Wyhl 1975 war ein Vorbild. Die erfolgreichen Bauplatzbesetzungen in Wyhl und kurz zuvor die gegen die geplante Bleichemiefabrik im elsässischen Marckolsheim sowie kurz danach durch andere Bürgerinitiativen gegen die Atomkraftwerke Kaiseraugst bei Basel, in Gerstheim/Elsass und der Widerstand u.a. gegen die AKWs Fessenheim/Elsass und - auch erfolgreich - bei Breisach und Schwörstadt/Hochrhein stehen für entschlossene Proteste Hunderttausender im „Dreieckland“. Sie stehen für den Beginn des Atomenergieausstiegs und der Energiewende nicht nur in Deutschland. In der Region verhinderten die Initiativen 14 Atomreaktoren und die Brennelementefabrik Heiterenheim.

Nach 9 Monaten Bauplatzbesetzung in Wyhl, jahrelangen Gerichtsprozessen, nach Verhandlungen mit der Landesregierung und dem AKW-Betreiber in 1976 für die „Offenburger Vereinbarung“ erreichten die Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen mit weiteren Protesten und intensivem argumentativen Einsatz 1983 das Ende des Vorhabens und 1994 die endgültige Aufgabe des Standorts Wyhl. Widerstand und anhaltende Proteste der Bürgerinitiativen auch vieler anderer Atomenergie-Standorte bewirkten zusammen mit Umweltverbänden die Bundestagsmehrheit für den 15.4.2023 als gesetzliches Ende der deutschen Atomstromerzeugung.

Die 1974 in Weisweil/Rhein gegründeten Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen, zunächst 21, bald über 50, machten mit ihrer rheinüberschreitenden Zusammenarbeit Geschichte. Im Ringen mit Staat und Konzernen haben sie „Demokratie von unten“ vorgelebt, was weltweite Beachtung fand und am südlichen Oberrhein und weit darüber hinaus viele positive Wirkungen zeigte und zeigt. Ihr erfolgreicher Einsatz gegen Atomkraft, für Energie-Alternativen und für Mensch und Umwelt ist eng verflochten mit seither entstandenen weiteren Antiatom-, Energie- und Umwelt-Initiativen. Sie waren einer der "Zündfunken" für die bundesweite Antiatom-Bewegung und das Entstehen grüner Politik.

Die Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen widersetzten sich der drohenden Vision einer großflächigen atomkraftbetriebenen Industrialisierung. Hinter dem u.a. bei Wyhl eskalierten Protest stand die gemeinsame Sorge um ihre Existenzgrundlagen, für Leben und Gesundheit auch künftiger Generationen, für Weinbau und Landwirtschaft, die schöne Heimat, für gute Arbeitsplätze. Die Initiativen blickten auch nach Australien und Nordamerika zum Uranbergbau für Atomkraft und dessen Folgen u.a. für indigene Völker und nach Japan zu den Atombomben Opfern.

Große Sorgen aber machen uns Vereinigungen weiterhin die alten Atomkraftwerke in der Nordwestschweiz (Beznau 1 und 2, Leibstadt, Gösgen), weitere Atomindustrie-Anlagen wie die Urananreicherungsanlage Gronau/Westfalen, die Brennelemente-Fabrik Lingen/Ems und der Atombomben-Standort Büchel/Eifel. Hinzu kommen auch aktuell krass beschönigende Fehlinformationen pro Atomenergie und das in Fessenheim geplante „Technocentre“, eine große Schmelz- und Verwertungsanlage für Strahlenschrott von Atomenergieanlagen aus weiten Teilen Europas. Andererseits kann als eine Spätfolge von „Wyhl“ am südlichen Oberrhein immer noch eine europäische Modellregion für ökologische Energie und Nachhaltigkeit entstehen. Dazu ist es nötig, dass aktive Teile der Bevölkerung sowie ihre Vereinigungen weiterhin Verantwortung übernehmen und Politik sowie Wirtschaft auf einen solchen Weg führen.

PS: Gesondert und herzlich gedankt sei der Bürgerinitiative Weisweil e.V. für die Idee, Organisation und Ausrichtung der Veranstaltungen zu „50 Jahre Bauplatzbesetzung Atomkraftwerk Wyhl“.

## Erstunterzeichnete Vereinigungen



Ecotrinova ECotrinova e.V., Initiator der Erklärung, ggr. 1992 als FAUST e.V., [ecotrinova.de](http://ecotrinova.de)



AGUS Markgräflerland e.V., ggr. 1975, [agus-markgraeflerland.de](http://agus-markgraeflerland.de)

AntiAtomFreiburg



Anti-Atom-Gruppe Freiburg, ggr. 2010, [antiatomfreiburg.de](http://antiatomfreiburg.de)



Bürgerinitiative „Energiewende für Waldkirch“, ggr. 1994, [energiewende-waldkirch.de](http://energiewende-waldkirch.de)



Bürgerinitiative Umweltschutz Offenburg e.V., ggr. 1974, [die-buo.de](http://die-buo.de)



BUND Regionalverband Südlicher Oberrhein – Aktion Umweltschutz – e.V., ggr. 1970, [bund-rso.de](http://bund-rso.de)



CSFR Comité pour la Sauvegarde de Fessenheim et de la Plaine du Rhin, ggr. 1970



IPPNW\* Regionalgruppe Freiburg, \*ggr. 1980, [ippnw.de](http://ippnw.de)



NABU Gruppe Freiburg e.V., ggr. 1905 mit Vorläuferverein, [nabu-freiburg.de](http://nabu-freiburg.de)



Mahnwache Dreieckland, ggr. 2011 als Mahnwache Breisach, [moma.proalternativa.eu](http://moma.proalternativa.eu)

Oberrhinesisches Komitee gegen Umweltgefährdung durch Atomkraftwerke e.V., Oberrotweil, ggr. 1971



Stop Fessenheim, ggr. 2006, [stop-fessenheim.org](http://stop-fessenheim.org)



Uranium network, ggr. 2008, [uranium-network.org](http://uranium-network.org)

Weitere Vereinigungen willkommen.

**Herausgeber:** die erstunterzeichneten Vereinigungen, Ideelle Mitherausgeber: die weiteren Vereinigungen

**Medien-Kontakt und presserechtlich verantwortlich:**

ECotrinova e.V., Dr. Georg Löser, Vorsitzender, Post: bei FZE /Treffpunkt Freiburg,

Schwabentorring 2, 79098 Freiburg, [www.ecotrinova.de](http://www.ecotrinova.de), [ecotrinova@web.de](mailto:ecotrinova@web.de)

BUND Regionalverband Südlicher Oberrhein e.V., Stefan Auchter, Geschäftsführer, Wilhelmstr.24 a,

79098 Freiburg. [www.bund-rso.de](http://www.bund-rso.de), [bund.freiburg@bund.net](mailto:bund.freiburg@bund.net)

Stand 250219

**Hintergrund:** „Grenzüberschreitende Kooperation am Oberrhein. Die Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen“, in - „Deutsche und Franzosen im zusammenwachsenden Europa“. Georg Löser, Hrsg. Kurt Hochstuhl, Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 2003. [ecotrinova.de/downloads/030000\\_Loeser\\_Bad-Els-Bls\\_SD\\_Werkheft18.pdf](http://ecotrinova.de/downloads/030000_Loeser_Bad-Els-Bls_SD_Werkheft18.pdf)